

Holzbau ist Hightech



Oscar Elias, CEO der Häring & Co. AG
(Foto: Peter Siegrist)



Saldomes für die Schweizerischen Rheinsalinen in Rheinfelden (Foto: Häring & Co. AG)

Leicht, sauber, nachhaltig und wärmetechnisch effizient: Oscar Elias schwärmt für Holz als Baustoff. Der CEO der Häring & Co. AG, die Ende 2012 in Eiken eine neue Produktionsstätte eröffnete, über gesuchte deutsche Zimmermänner, die riesige Nachfrage in China und seine Vision, in der Schweiz ein Hochhaus aus Holz zu bauen.

Holz ist heimelig, sagt der Volksmund. Unser Holzbau ist innovativ, sagt Häring. Inwiefern?

Vor zwölf Jahren kam ich als Ökonom zum Familienunternehmen. Inzwischen weiss ich: Holz brennt nicht nur. Es ist ein moderner, leistungsfähiger Baustoff. Wir produzieren vorgefertigte Elemente in Trockenbauweise, unsere Baustellen sind keine «Saustellen». Holz ist wärmetechnisch effizient, wird nachhaltig produziert – und bleibt dabei heimelig.

Würden Sie die Holzbau- als Hightech-Branche bezeichnen?

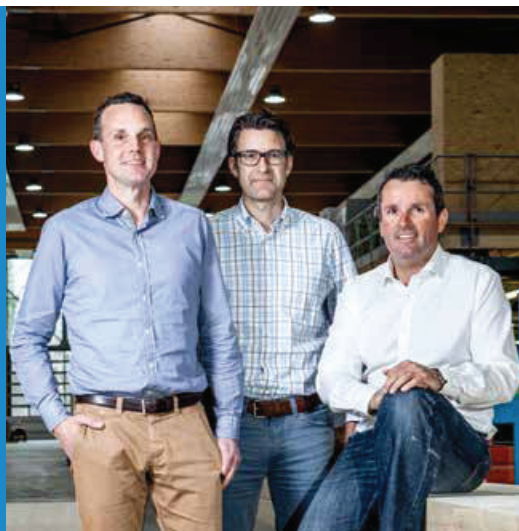
Vom Potenzial her ist Holz tatsächlich ein Hightech-Material. Nehmen Sie

beispielsweise unsere Brettschichtholzträger aus verleimten Lamellen. Sie sind bis 42 Meter lang und ersetzen Stahlträger. Mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule forschen wir am erdbebensicheren Bauen. Unsere Spezialität ist das integrale System-Engineering. Das heisst, dass in die Bauelemente vor der Montage möglichst viel integriert wird: Steckdosen, Fenster, Storen, die Fassade. Wir bieten sogenannte normvariable Komponenten an, damit der Architekt nicht jede Wand neu erfinden muss.

Ihre Paraderferenz sind die beiden gigantischen Holzkuppelbauten, die Saldomes für die Schweizerischen Rheinsal-



Produktionsstätte in Eiken (Foto: Peter Siegrist)



Geschäftsleitungs-Mitglieder: Stefan Wettstein, Jürgen Felber und Oscar Elias (Foto: Peter Siegrist)



Mitarbeitender der Häring & Co. AG (Foto: Peter Siegrist)

linen in Rheinfelden. Ein Türöffner? Die Aufträge hatten einen Fomel-1-Effekt: Häring wurde bekannter, aber mehr Saldomes verkauften wir trotzdem nicht (lacht). Die Konstruktionsweise ohne Gerüst erlaubt uns, auch in entlegenen Orten auf dieser Welt solche Dome-Strukturen kostengünstig und schnell zu montieren. Die Anwendung des Domes lässt sich aber auch gut im Bau von Kultur- und Sporthallen anwenden.

Häring deckt von Bodendielen über Fassadenelemente bis zu Industriebauten und Mehrzweckhallen ein breites Spektrum ab. Wie wichtig ist diese Diversifizierung? Sehr wichtig. Seit der Aufhebung der Euro-Untergrenze investieren Gewerbe und Industrie sehr zurückhaltend. Stellen Sie sich vor, wir wären nur im Bereich Ausrüstungsinvestitionen tätig! Holz war früher nur im Chaletbau gefragt, heute kommt es vielfältig zum Einsatz. Diese Chance ergreifen wir.

Wo können Sie heute wachsen? Beispielsweise, indem wir bestehende Mehrfamilienhäuser aufstocken – Stichwort Verdichtung. Holz als leichter Baustoff ist prädestiniert dafür. Oder an unseren ausländischen Standorten. In Gabun/Afrika ist der Rohstoff reichlich vorhanden, in China ist die Nachfrage riesig. Europa als Exportmarkt hingegen ist eingebrochen.

Profitieren Sie mit Ihrer Grenznahe umgekehrt vom günstigen Arbeitsmarkt Deutschland?

Wir bekommen viele ausländische Bewerbungen. Deutsche Zimmermänner haben eine fundierte Ausbildung. Wir sind auf sie angewiesen, denn der Fachkräftemangel ist eine Tatsache. Wir bilden auch Lehrlinge aus.

Nach Eiken kamen Sie 2012, vorher war Ihr Hauptsitz 135 Jahre lang in Basel-Land. Warum dieser Kantonswechsel? Wir mussten aus Pratteln weg, weil das

Dorf um uns herum gewachsen war. Wir hatten drei Optionen – Eiken war mit Abstand die beste. Wir fühlten uns sehr willkommen. Ende 2012 konnten wir bereits einziehen. Und die Nähe zur Autobahn ist super.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO geht für 2015 von rückläufigen Bau- und Ausrüstungsinvestitionen aus. Der schwache Euro erhöht den Konkurrenzdruck. Worauf können Sie sich trotzdem freuen?

Wir haben den Auftrag für ein Tragwerk in Südkorea gewonnen. Im Heimmarkt etablieren wir einen neuen Geschäftsbereich Projektentwicklung: Wir suchen Grundstücke und bauen für Investoren mehrgeschossige Holzneubauten. Der Spatenstich für das erste Projekt war im April. Und dann haben wir noch eine Vision: in der Schweiz ein Hochhaus aus Holz zu bauen.

www.haring.ch

Interview: Thomas Röthlin